№ 5879. Sonnabend, 22. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Ober-Baurath Buchholz zum Wirklichen Admiralitätsrathe und vortr. Rathe im Marine-Ministerium mit dem Range eines Rathes 3. Cl., ferner die Obergerichts-Assessoren Lodemann und Hoppenstedt in Hannover und Hergenhahn in Hameln, sowie den Kreisrichter Ebmeier in Duisburg, den Staatsprocurator Pleuß in Düsseldorf, die Kreisrichter Rindfleisch in Merseburg und Dr. Bartsch in Hirschberg und den Staatsanwalt Craß in Cassel zu Obergerichtsräthen im Bezirk des Appellationsgerichts zu Celle zu ernennen; und dem Lehrer an der K. Bauacademie, Prof. Adler zu Berlin den Character als Baurath zu verleihen.

Der Zeug-Premier-Lieutenant a. D. Steinberg ist zum Geh. exp. Secretär und Calculator im Marine-Ministerium ernannt worden.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 19. d. M. stattgefundenen Ziehung der 3 Klasse fiel 1 Gewinn zu fl. 15,000 auf No. 17,367. 1 Gewinn zu fl. 3000 auf No. 22,389. 1 Gewinn zu fl. 2000 auf No. 7415. 1 Gewinn zu fl. 1000 auf No. 14,801. 3 Gewinne zu fl. 400 auf No. 640, 17,691, 19,625. 6 Gewinne zu fl. 200 auf No. 5828, 6254, 8365, 15,356, 16,208, 17,059. 12 Gewinne zu fl. 100 auf No. 3222, 3350, 3968, 5547, 6208, 7456, 8526, 11,569, 14,276, 17,878, 20,426, 23,027.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Gutem Vernehmen nach sind die Vorarbeiten des Rheincanal-Projectes beendigt. Der Lauf des Canals soll am rechten Mainufer entlang führen und ist die Wassertiefe auf 2½ Meter, die Breite auf 26 Meter festgestellt worden. Die Gesammtkosten werden auf 10—12 Mill. geschätzt. (W. T.)

Wien, 21. Jan. Die heutige „Wien. Ztg." veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums, wodurch das Verbot der Waffenausfuhr aus den Häfen des adriatischen Meeres aufgehoben wird. (N. T.)

Paris, 21. Jan. Gesetzgebender Körper. Der Minister des Innern erklärt, daß der Antrag, nach welchem Hinrichtungen für die Zukunft nur in geschlossenen Räumen stattfinden sollen, von der Regierung ernstlich in Erwägung gezogen und die Entscheidung binnen Kurzem der Kammer mitgetheilt werden würde. — Der Herzog von Choiseul stellt den Antrag, daß den Gemeinden das Recht bewilligt werde, ihre Maires selbst zu wählen. Die Kammer lehnt die Verlesung der Motive dieses Antrages ab. — Nach Berichten aus Creuzot ist gestern Abend und Nachts nicht die geringste Ruhestörung vorgekommen. Zahlreiche Arbeiter haben sich freiwillig erboten, zur Beseitigung der Aufregung beizutragen und auf die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeiten hinzuwirken. Ein Regiment Infanterie ist eingerückt, um einen Conflict zwischen den strikenden Arbeitern und denen, welche die Arbeit fortsetzen, zu verhindern. Es gilt für gewiß, daß die Arbeit morgen früh an allen Orten wieder aufgenommen werden wird. — „Figaro" veröffentlicht eine Depesche aus Creuzot, wonach gestern durch den Einsturz verlassener Minen 6 Arbeiter getödtet und 2 verwundet wurden. Dieselben hatten sich dorthin begeben, um Kohlen zu holen. Die Depesche meldet ferner, daß die strikenden Arbeiter von Creuzot vergeblich versucht haben, die Minenarbeiter von Monceaux zur Arbeitseinstellung zu bewegen. — Alexander Hertzen ist heute morgen gestorben. — In den Processen gegen die „Reforme" sind jetzt die Erkenntnisse ergangen, wonach Vermorel und Clement zu je sechs, Malespine zu vier und Pyat zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurden. — In dem Befinden Raspail's dauert die Besserung fort. (W. T.)

London, 21. Jan. Lord Napier soll zum Obercommandanten von Indien ernannt werden. — Wie versichert wird, leidet die Königin seit mehreren Monaten an neuralgischen Schmerzen. (W. T.)

Brüssel, 21. Jan. In der Repräsentantenkammer erklärte der Führer und die hervorragendsten Mitglieder der (clerikalen) Rechten, sie würden bereitwillig für das Gesetz über die Kirchengüter stimmen, und beglückwünschten die Regierung wegen ihrer versöhnlichen Absichten. Die Repräsentantenkammer hat das Gesetz über die Kirchengüter mit 86 gegen 6 Stimmen angenommen. — Die Handelskammern von Gent und Roussclaer haben gegen die französischen Verordnungen vom 10. Januar d. J. Beschwerde erhoben. (N. T.)

Madrid, 21. Jan. Bei den bevorstehenden Wahlen werden wahrscheinlich fast überall die Candidaten der monarchistischen Partei siegen; in Oviedo wird voraussichtlich der Herzog von Montpensier gewählt werden. (N. T.)

Lissabon, 21. Jan. Die Kammer ist heute aufgelöst, und der Termin für die Neuwahlen auf den 15. März anberaumt worden. (N. T.)

John Bright's Rede in Birmingham und der Mord Victor Noir's durch Pierre Bonaparte.

Alle Welt war gespannt auf John Bright's Erscheinen vor seinen Wählern in Birmingham; die Gegner hofften, er würde etwas Unministerielles sagen oder gar den ganzen Feldzugsplan im Voraus verrathen, die Freunde fürchteten, das Amt möge ihm die Kraft des Redners rauben und ihn mit tausend Rücksichten fesseln. Beide Theile kannten den Mann nicht, der nie anders, als mit großer Mäßigung und Rücksicht gesprochen, der sich nie ganz losgelassen hat, der alle seine Erfolge grade dieser Selbstbeherrschung verdankt, womit er an Sokrates' Ironie erinnert, die gerade darum so tief eindrang, weil sie jeden, der ihr zuhörte, unwiderstehlich selbst das Wahre finden lehrte. Der Minister John Bright hört nicht auf, der klare Denker und der ehrliche Reformator zu sein, der er immer gewesen.

Er sagt es klar heraus: „eine katholische Beschwerde haben wir seit der Kirchenbill nicht mehr, desto dringender ist die sociale, und obwohl es die schwierigste Frage ist, die je einer Regierung oder einem Parlament vorgelegen hat, so müssen wir sie doch zu lösen suchen, und wenn die früheren Parlamente die Autorität nicht hatten, das jetzige hat sie und muß sie brauchen."

Irland ist wesentlich ein ackerbauendes Land; der Grund und Boden gehört wenigen Eigenthümern. Diese sind durch Eroberung und Confiscation in Besitz gekommen und haben die Erbitterung über den Ursprung ihres Eigenthums nachträglich durch Tyrannei gegen die Insassen und Pächter auf kurze Fristen (tenants at will) noch verschärft. Die Aufgabe ist nun, den wirklichen Bebauern des Bodens einen Rechtsschutz und zugleich den Eigenthümern das Ihrige zu sichern. Ja, es handelt sich um eine zweite, eine friedliche Eroberung Irlands und zunächst nur dort solche Zustände herbeizuführen, als sie jetzt Schottland und England genießen.

Hieraus läßt sich allerdings ungefähr abnehmen, was die Landbill sein wird. Sie wird die Pächter gegen die Ungerechtigkeiten der Grundherren in Schutz zu nehmen suchen, gegen das Ausbieten ohne Entschädigung für Verbesserungen, vielleicht auch gegen Vermiethung auf sechsmonatliche Kündigung, die beim Landbau, wenn sie mehr als ein drohendes Damoklesschwert ist, absurd und auch wenn sie nicht mehr ist, allen drei Theilen schadet, dem Pächter, dem Lande und dem Eigenthümer des Landes. Wie aber diese Maßregel zum Schutz der wirklichen Landbebauer in Irland abgefaßt sein wird, das konnte Bright nicht sagen, wenn er es auch schon wußte.

Der politische Sinn der kurzen Pachten, der besonders in England ein Beweggrund dazu ist, fällt durch das Ballot (geheime Abstimmung) weg, welches John Bright ebenfalls in Aussicht stellt.

Die Erziehungsfrage wünscht er durch Versammlungen und Presse gefördert zu sehen, damit die Regierung sähe, auf welche Unterstützung sie dabei rechnen könne. Und daß in dem System, Ersparnisse herbeizuführen, fortgefahren werden solle, verspricht er.

So wird mit unsern lange gehegten Wünschen Ernst gemacht. Palmerston würde sich im Grabe herumdrehen, wenn er seine Bastionen fallen und Woolwich außer Thätigkeit sähe.

Eine merkwürdige Probe der Ehrlichkeit hat die französische Reform zu bestehen. Hätte Victor Noir den Prinzen Pierre erschossen, so wüßte die französische Justiz gewiß, was sie zu thun hätte; nun aber der Prinz Pierre Bonaparte den Victor Noir erschossen hat, müssen wir erst zusehen, ob sie's auch weiß. Es ist schon viel, daß Emil Ollivier ihr gesagt hat, sie werde es wissen. Es fragt sich aber nun, wer ihr eine größere Macht zu besitzen scheint, ob die Familie Bonaparte oder das Ministerium Ollivier. Unglücklicher Weise schielt nämlich das Böckchen Justiz immer nach der Macht über ihr. Ward doch so selbst hier in England am scandalösesten in dem Prozeß Eyre wegen der Jamaika-Greuel und bei dem Kentischen Brudermorde verfahren, um nicht von geringeren Dingen zu reden.

Wird der Prinz Pierre Bonaparte verurtheilt, so werden selbst die Engländer staunen, der andern ehrenwerthen Nationen zu geschweigen.

Dabei ist nicht zu verkennen, daß Vetter Pierre dem Vetter Louis einen schlechten Dienst erwiesen hat. Denn Louis kann doch unmöglich sagen: „ich bin ja kein Corse!" Und der Name Bonaparte tritt immer mehr mit „dem friedlichen Fortschritt" der Franzosen in Widerspruch. Setzt sich also die friedliche Reform so weit durch, daß sie ohne Widerrede nach oben wie nach unten die Gewalt in die Hände bekommt, so ist es aus mit der corsischen Politik. Est modus in rebus, sunt certi denique fines .... „wird auch hier sein Ende finden".

Arnold Ruge.

✠ Berlin, 21. Jan. Die heutige Besprechung der Vertrauensmänner der Fraktionen des Abgeordnetenhauses ist, wie zu erwarten war, resultatlos verlaufen. Von den Nationalliberalen waren Bennigsen, Lasker, Miquel, Unruh und Koppe hierzu deputirt. Ein Compromiß kam nicht zu Stande und man beschäftigte sich schließlich nur noch mit der Berathung über die geschäftliche Behandlung der Vorlage, wobei man, wie wir hören, den Beschluß faßte, die §§ 93 bis 103, welche von den Versammlungen und Geschäften des Kreistages handeln, die §§ 104—106 mit den Bestimmungen über den Kreishaushalt und die §§ 111 (die Geschäfte des Kreisausschusses in der Kreis- und in der allgemeinen Landesverwaltung), 112—114 (Besondere Geschäfte des Kreisausschusses in der allgemeinen Landesverwaltung), 115 und 116 (der Landrath als Vorsitzender des Kreisausschusses), 117 (das Verfahren vor dem Kreisausschuß) und 118 (Kosten der Geschäfts-

---

Stadt-Theater.

*** „Advocat Hamlet", Schauspiel in 4 Acten. — Das Verschweigen des Autorennamens scheint bei den neuen Bühnenstücken förmlich Mode zu werden. Das Fiasko, welches kurz hinter einander einige renommirte Bühnenschriftsteller gemacht, mag diese Vorsichtsmaßregel empfohlen haben. Daß der Verfasser des vorliegenden Stückes die Anonymität für gerathen gefunden hat, ist uns sehr erklärlich, ebenso erklärlich, wie es uns unerklärlich ist, daß Laube diesem Stück seine Leipziger Musterbühne hat eröffnen können. Vielleicht haben ältere Wiener Beziehungen darauf eingewirkt: Interesse für den Verfasser und Interesse für den Gegenstand. Der Stoff ist nämlich hier, wie in Laube's „Bösen Zungen" aus jenen trüben Vorgängen in den höheren gesellschaftlichen Regionen Oesterreichs während des italienischen Krieges geschöpft, die dem Minister Bruck und dem General v. Eynatten das Leben kosteten. Wie Laube in seinem Stück für den unglücklichen Minister Partei ergreift, so wird hier für die Redlichkeit des in die Lieferungsgeschäfte verwickelten Bürgerthums zu Ungunsten der Militärverwaltung plaidirt. Trotz dieser Verwandtschaft möchten wir der Feder Laube's nicht diese Versündigung am guten Geschmack zutrauen. Es ist hier außer an der etwas unklaren Gestalt des Titelhelden und an einigen Nebenfiguren (wie denen des Statthalters und des Kriegsraths) keine ernsthafte Characterzeichnung versucht. In den ersten beiden Acten wird wenigstens hier und dort ein Anlauf genommen, eine innere Motivirung der Handlung anzubahnen; aber der 3. und 4. Act sinken zu einer nur äußerlichen Mache herab. Der 3. spielt im Verhörzimmer des Criminalgerichts: eine Situation, die verhängnißvoll an die Berliner Posse erinnert, welche diesen Gegenstand wiederholt und besser ausgebeutet hat; der 4. Act mit seinem Schwurgericht erreicht nicht ganz die Wirkung der bekannten Stadtverordnetensitzung in den „Mottenburgern."

Das Ganze ist eine Criminalgeschichte; aber wenn man eine solche als Bühnenstück dem Theaterpublikum vorsetzen will, kann dasselbe doch fordern, daß — ganz abgesehen von der allgemein menschlichen Wahrscheinlichkeit — wenigstens die juristische respectirt wird. Das Fundament der Anklage bildet ein Brief, der den Namen eines Armeelieferanten trägt und ein Geschäftshaus beauftragt, schlechtere Waare zu liefern und den daraus hervorgehenden Gewinn ihm und einem Armee-Verwaltungsbeamten auszuzahlen. Der Brief ist notorisch nicht von dem Lieferanten (und wie wir erfahren, auch ohne sein Wissen) geschrieben. Welches Handlungshaus wird auf Grund eines solchen Schreibens einen derartigen Auftrag ausführen? Doch weiter: Das Gericht erhebt nun Anklage gegen die, welche diesen Brief (wir erfahren auf Dictat) geschrieben hat, aber selbst nicht den geringsten Vortheil von dem beabsichtigten Betruge haben kann, während alle übrigen dadurch compromittirten Personen aus dem Spiele bleiben. Wo in aller Welt kann je ein solcher Prozeß instruirt werden? Wir lassen die übrigen unmöglichen Gerichtsproceduren, die wir zu sehen bekommen, unerwähnt und wollen nur einen kleinen Zug hervorheben, von dem, als ganz neu, vielleicht ein Officialvertheidiger bei irgend einer Raubmörderin oder Giftmischerin in verzweifeltem Falle Gebrauch machen könnte. Der Advokat erklärt hier, um die Geschworenen ganz von der Unschuld seiner schönen Clientin zu überzeugen, er würde sich geehrt fühlen, ihr, selbst wenn sie verurtheilt werden sollte, seine Hand zu reichen.

Hr. Devereux bemühte sich als Advocat Hamlet, durch verständige und empfindungsvolle Sprache und entsprechendes Spiel der Partie Haltung zu geben. Von den übrigen Rollen heben wir nur die des unwissenden, junkerlich hochmüthigen Statthalters hervor, welche von Hrn. Lang mit sehr gelungener Characteristik gespielt wurde. Der Benefiziant, unser sehr verdiente Oberregisseur Hr. Klotz, wurde vom Publikum sehr warm empfangen.

Z Römische Villen.

Eine ganz besondere Eigenthümlichkeit Roms ist der Villenkranz, welcher die Stadt rings umschließt. Nicht als ob Rom allein diese kleinen Schlößchen, welche die Annehmlichkeiten der Stadt und des Landes aufs glücklichste verbinden, besäße; Florenz, Neapel, Mailand, jede größere italienische Stadt ist umringt von jenen prachtvollen Gartenpalästen, in welche die Vornehmen und Begüterten während der schönen Jahreszeit hinausziehen. Die Ansiedelungen anderer Städte sind indessen modern, neu, dem Bedürfnisse der heutigen Zeit angepaßt, sie werden benutzt, daher wohlgehalten und entsprechen ungefähr dem, was wir auch in Deutschland Landhäuser nennen: sehr angenehm für den Besitzer und seine Freunde, wenig interessant für den Fremden. Das ist hier anders. Der Athem des Todes, welcher dem heutigen Rom ausströmt, hat mit seinem Hauche auch die meisten dieser Anlagen berührt, die, nicht etwa weit entfernt in der Landschaft, sondern zum Theil innerhalb, zum Theil unmittelbar draußen an den Stadtmauern, auf den beiden Hügelrücken, welche in einiger Entfernung die Ufer des Tiber begleiten, sich grün und freundlich ausbreiten. Es sind oft weite Gartenreviere, früher wohl kunstvoll verziert, sorgsam bepflanzt, abwechselnd Laubdickicht und freie Plätze voll Rasen und Blumen bietend, jetzt aber, entweder weil die Familien ausgestorben oder verarmt, oder weil die Habe aus anderem Grunde in fremden Besitz gekommen ist, herrlich verwildert und deshalb um so schöner.

Die italienische Gartenkunst lehnt sich in ihren älteren Schöpfungen ziemlich genau an die französische Lenotres an, doch ließen sich glatte Copien hier nicht schaffen, weil die bedeutende und malerische Baumvegetation Italiens der uniformen Symmetrie widerstrebte und die Gartenkünstler doch nicht geschmacklos genug waren, diese wundervollen Pinien, Cypressen, Eichen, mit Scheere und Lineal zu verhunzen. So tritt denn neben Alleen und Hecken, Blumenrabatten und Springbrunnen auch das Baumindividuum in seine vollen Rechte. Dem Parke einer römischen Villa sind die weiten Wiesencamps characteristisch, auf denen hohe breitschirmige Pinien sich in lichten Zwischenräumen erheben, es ragen stolz die dunkeln Pyramiden der edlen ernsten Cypresse über das niedere Holz hervor, Aloe und Cactus als Einfassung der Wege, oder ihre breiten mastigen Blätter über die Mauern breitend, das warmgrüne sammetartige Laub der Nespola japonica, die kräftigen Yuccastauden treten aus schattigen Dickichten von Lorbeer oder immergrüner Eiche reizvoll hervor. Das alles naturwüchsig wuchernd, fast wild, denn nur die allernothwendigsten Gärtnerarbeiten werden in den meisten Villen vorgenommen, man weiß ja, daß die Natur hier kaum mehr zu verschönern ist. Diese grünen mit Wiesen durchsetzten Gehege haben sich die schönsten und freiesten Punkte auserwählt, außer der Villa Borghese, die zwischen Bergeinsenkungen, unmittelbar vor der Porta del Popolo liegt und durchaus wie eine öffentliche Promenade dem Be-

verwaltung des Kreisausschusses) an die Commission für die Vorberathung der Kreisordnung zu verweisen. Im Uebrigen wird morgen in der Spezialdiscussion über den Abschnitt IV. in der gewöhnlichen Weise fortgefahren. Man glaubt nicht, daß aus den Berathungen des Hauses noch wirklich etwas Ersprießliches hervorgehen werde und selbst in Regierungskreisen erwartet man jetzt, daß das Gesetz nicht zu Stande kommen werde. In liberalen Kreisen hat man die Idee eines **Nothgesetzes** gefaßt, das wie bei der Gewerbeordnung den dringendsten Reformbedürfnissen für die Landgemeindeordnung abhelfen soll. Danach soll die obere Leitung des Kreises dem Landrathe verbleiben, der von der Regierung ernannt wird; ihm zur Seite aber wird der **Kreisausschuß** gestellt, welcher ein **Rathscollegium** für die Kreisangelegenheiten bildet und das durch Wahlen des Kreistages hervorgeht. Der **Kreistag** selbst aber soll in Betreff seiner Zusammensetzung ebenfalls berücksichtigt werden, die in einer gerechteren und gesunderen Weise erfolgen solle. Dieser Plan ist nicht übel; man bezweifelt aber, daß das Herrenhaus darauf eingehen wird.

— Einem Hamburger Blatt schreibt einer der bekannten „wohlunterrichteten" Correspondenten, daß in parlamentarischen Kreisen wieder einmal von dem Eintritte des Hrn. v. **Forckenbeck** in das Ministerium des Innern die Rede sei. Die „Kreuz-Ztg." versichert dagegen, daß von einem Wechsel im Ministerium des Innern weniger als je die Rede ist.

Die „Nat.-Ztg." ist in der Lage, erklären zu können, daß die Nachricht von der bevorstehenden Ernennung des Dr. **Lasker** zum Stadtrichter eine Erdichtung ist.

— Die gestrige **allgemeine Wählerversammlung des zweiten Wahlkreises** im neuen Gesellschaftshause vor dem Kottbusser Thor hat, wie es zu befürchten war, einen stürmischen Verlauf genommen. Bald nach 7 Uhr besetzten dicht geschlossene Arbeitercolonnen, welche diesmal Hr. v. **Schweitzer** selbst führte, den Saal. Der Wirth hatte vorsorglich alle Stühle und Tische fern gehalten, weil er fürchtete, sie würden zerschlagen werden. Auf Beschwerden meinte er, die Versammlung würde ja doch gleich aufgelöst werden. Es füllten wohl 2000 Personen dicht gedrängt den Saal, und es herrschte in demselben eine dicke, von Tabaksqualm erfüllte Luft. Als **Johann Jacoby** um 8 Uhr erschien, wurde er von seinen Freunden mit einem Hoch empfangen, das die Socialdemokraten mit einem Vivat auf Schweitzer beantworteten. Als, wie es bis dahin in Wahlversammlungen stets Sitte war, Dr. Langerhans als Vorsitzender des Wahlcomités den Vorsitz führen wollte, erhoben die Schweitzerlinge heftigen Widerspruch, und Hr. v. Schweitzer verlangte, daß nach „demokratischen Grundsätzen" verfahren und ein Vorsitzender gewählt werde. Vergebens bat Joh. Jacoby die Versammlung, von dieser formalen Frage abzusehen, damit die Versammlung zu Stande komme nnd er seinen Vortrag halten könne. Nichts da! Hr. v. Schweitzer sagte, es sei Jacobys Schuld, wenn die Versammlung nicht zu Stande komme, er müsse sich fügen. Dr. Langerhans gab darauf auch wirklich nach, zum großen Verdruß seiner Frennde. Der zweite Abgeordnete, Stadtrath Runge und ein großer Theil der Fortschrittspartei verließen mit großem Geräusche den Saal. **Jacoby** blieb und hielt, nachdem die Ruhe dürftig hergestellt war, seinen Vortrag, der 1½ Stunde währte. **Jacoby** sprach sich mit größerer Mäßigung als früher über die sociale Frage aus, die er von kulturhistorischem Gesichtspunkt aus behandelte und zuletzt dahin concentrirte, daß das **Lohnarbeitssystem** aufgegeben werden müsse, weil es den Forderungen der Gerechtigkeit und Humanität ebenso wenig entspricht, wie die Sklaverei und Leibeigenschaft früherer Zeiten. An die Stelle desselben solle die Arbeit der **freien Genossenschaft** (das Cooperativsystem) treten, die Arbeiter sollen vereint dem Drucke des Kapitals Widerstand leisten, die Arbeitgeber ihnen einen Antheil vom Geschäftsertrage gewähren und der Staat hat durch Förderung der Vereinsthätigkeit, Festsetzung eines Normalarbeitstages und unentgeltlichen Unterricht die Bildungsbestrebungen der Arbeiter zu unterstützen. Auch der genossenschaftlichen Productionsweise soll er im Großen und Ganzen Vorschub leisten. — Am Schlusse der Rede brachten die Anhänger Jacoby's diesem ein Hoch aus, das die Schweitzer'schen sofort mit einem Vivat auf ihren Präsidenten erwiderten. Die Ruhe welche Jacoby während seines Vortrages an den Tag legte, war wahrhaft imponirend; mochte die Ungeduld der Versammlung in noch so hohen Wogen gehen, die mit den unfläthigsten Redensarten begleiteten Schlußrufe noch so laut ertönen: ruhig las er Blatt auf Blatt seines Manuscripts ab bis zum Ende. Zu dem kurzen Schlußsatz mußte er mehrmals unter tosendem Lärm ansetzen, aber mit bewundernswerthem Stoicismus erließ er den Hörern auch nicht ein Wort seines Vortrags. — Hr. v. **Schweitzer** wandte sich darauf gegen den Inhalt der Rede, indem er damit begann, es sei erfreulich, daß die andern Parteien jetzt anfingen, die Wahrheiten der Social-Demokraten anzuerkennen. Hiergegen erhob sich lauter Widerspruch, in Folge dessen mehrere Leute zur Thür hinausgedrängt wurden. Schweitzer fuhr darauf fort: durch halbe Anerkennung der socialistischen Principien sei nichts gethan, dadurch dürfe sich die social-demokratische Partei nicht zersplittern lassen. Auch Jacoby sei auf halbem Wege stehen geblieben. Mit dem heutigen Staate hätten die Arbeiter nichts zu schaffen, von den Kapitalisten und deren Humanität unter allen Umständen nichts zu erwarten. Versöhnung predigen, heiße Verderbniß in die Reihen der Arbeiter tragen. **Krieg gegen das Capital, Krieg bis aufs Messer!** **Jacoby** beantwortete diesen Angriff kurz und schneidig. Eine Schweitzer'sche Wahrheit kenne er nicht, sondern nur eine, unbestrittene Wahrheit; wenn er sich überzeugt habe, daß die sociale Frage nicht auf dem angebenen friedlichen Wege zu lösen sei, dann werde auch er in die Kriegsposaune stoßen, aber nicht früher. Damit verließ er mit kleinem Gefolge den Saal. — Die Versammlung tagte noch eine Zeit lang fort, schimpfte wacker auf die Fortschrittspartei, resolvirte, daß Jacoby zwar einige socialistische Wahrheiten in sich aufgenommen habe, aber auf halbem Wege stehen geblieben sei, und trennte sich dann gegen Mitternacht. — Die „Zukunft" hat die Rede Joh. Jacobys in einer Beilage wörtlich mitgetheilt.

Kiel, 21. Jan. Die K. Corvette „Elisabeth" ist in Lissabon angekommen.

Augsburg, 21. Jan. Die „Augsb. Allg. Ztg." enthält einen längeren Artikel aus der Feder des Domprobstes **Döllinger** über die **Infallibilitätsadresse**, in welcher dieses Actenstück Punkt für Punkt widerlegt wird. Der Artikel schließt: Bei dieser Agitation wäre es (nach Ansicht der Vertheidiger der Unfehlbarkeitserklärung) nur die Pflicht aller Andersdenkenden gewesen, in ehrfurchtsvollem Schweigen zu verharren, die Jesuiten und ihren Anhang ruhig gewähren zu lassen und die von ihnen in zahlreichen Schriften vorgebrachten Argumente keiner Prüfung zu unterziehen. Leider ist dies nicht geschehen; einige Menschen haben die unerhörte Frechheit gehabt, das heilige Schweigen zu brechen und eine abweichende Meinung kundzugeben. Dieses Aergerniß (meinen die Jesuiten) kann nur durch Vermehrung des Glaubensbekenntnisses, Aenderung der Catechismen und aller Religionsbücher gesühnt werden.

Oesterreich. **Wien**, 20. Jan. Ueber die **Reichenberger Vorgänge** bringt die „N. fr. Pr." folgende Telegramme: „**Reichenberg**, 19. Jan. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Heute Vormittags erneuerten die Arbeiter die Zusammenrottungen und erhielten besonders starke Zuzüge vom Lande. Da die städtischen Sicherheits-Organe und die Gendarmerie zur Räumung und Absperrung der Straßen nicht mehr ausreichten, so rückte Militär aus. Bei der hierauf erfolgten Räumung des Hauptplatzes wurde durch die zufällige Entladung eines Gewehrs ein Arbeiter getödtet. Es wurden mehrere Arretirungen vorgenommen. Die Aufregung dauert fort, Militär-Verstärkung wird erwartet" — u. v. 19. Jan., Nachm.: „Die Ruhe ist hergestellt. Die Arbeiter wollen auf einen Vergleich eingehen. Das Militär ist größtentheils in die Kasernen zurückgekehrt. Scheu wurde wegen Uebertretung des Gesetzes über das Versammlungsrecht vom Bezirksgerichte zu vierwöchentlichem Arreste verurtheilt. Er ist auf freien Fuß gesetzt und nach Wien abgereist."

Frankreich. * **Paris**, 19. Jan. Der **Kaiser** wohnte heute der Hochzeit von Fräul. Marion bei; also haben sich die Erkrankungs-Gerüchte von gestern als unwahr erwiesen und dennoch herrscht große Beunruhigung im Publikum. — Der **Polizei-Präfect** hat dem Justiz-Minister, welcher fortwährend zu Fuße geht, die Anzeige gemacht, daß man ihm nach dem Leben trachte. Auch dem Marschall Canrobert hat der Präfect eine ähnliche Warnung zukommen lassen. — Die Regierung wird aus der **Handelsfrage** keine Cabinetsfrage machen. — **Ledru-Rollin** acceptirt die Vertretung der Familie Noir. Er hat den Wunsch ausgesprochen, bei seiner Ankunft in Paris nicht Gegenstand einer Manifestation zu werden.

— 20. Jan. **Gesetzgebender Körper.** Jules Simon kündigt an, daß er einen Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe einbringen wird. Mehrere Abgeordnete stellen unter Hinweis auf die gestern stattgehabte Hinrichtung Traupmanns den Antrag, daß Hinrichtungen von jetzt an innerhalb der Gefängnißmauern stattzufinden haben. Seitens der Regierung sollen morgen Erklärungen über diese Frage abgegeben werden. (Vergl. Tel. Nachr.)

Rumänien. Bukarest, 20. Jan. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Kogalniceano, an die Präfecten, welches denselben anempfiehlt, die bestehenden Gesetze gegen die **Ueberhandnahme der Juden** strenge durchzuführen. (N. T.)

Italien. Rom, 20. Jan. Eine gegen die **Ausschreitungen der Laien**, welche religiöse Journale redigiren, gerichtete **Petition** ist von vielen Mitgliedern des Concils unterzeichnet worden. (N. T.)

Danzig, den 22. Januar.

* In der heute Nachmittag 2½ Uhr beendigten **Schwurgerichtssitzung** wurden wegen **betrüglichen Bankerutts** resp. Theilnahme daran verurtheilt: der Kaufmann **Zollkowski** zu 3 Jahren, der Rentier **Paninski** zu 2 Jahren Zuchthaus.

* [**Die Anklagesache wider die verehelichte Schindler**] ist in die Voruntersuchung **zurückgewiesen**, da die Vertheidigung Anträge gestellt hat, auf welche die Anklage nicht vorbereitet gewesen. Sie wird also in der **gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode nicht verhandelt werden.**

⚓ [Nautischer Verein.] In der gestrigen Generalversammlung erstattete der Vorsitzende einen sehr eingehenden Bericht über die bisherige Thätigkeit des Bezirksvereins, auf dessen Inhalt wir in einer der nächsten Nummern zurückkommen werden. Hierauf wurde die Jahresrechnung revidirt, und da dieselbe richtig befunden wurde, dem Kassenführer Decharge ertheilt. Die Neuwahl des Vorstandes ergab eine Wiederwahl der sämmtlichen bisherigen Vorstands-Mitglieder: Capt. F. Domcke, Vorsitzender; Commerzienrath Gibsone, stellvertr. Vorsitzender; Kaufmann A. Vehlow, Beisitzer; Kaufmannschafts-Secretär Ehlers, Kaufmann Ulrich und Schiffsbaumeister Devrient, Schriftführer; Capt. Borschke, Kassenführer; Capt. A. Wagner, Bibliothekar. Zum Deputirten des Bezirksvereins für den auf den 14., 15. und 16. Februar nach Berlin berufenen Vereinstag wurde der Vorsitzende Hr. F. Domcke gewählt. Schließlich wurde ein Comité niedergesetzt, um die Feier eines demnächst stattfindenden Stiftungsfestes des Vereins vorzubereiten.

* [Unglücksfall.] Der auf der Corvette „Auguste", welche gegenwärtig zur Reparatur im Dock liegt, als Spähnesammler beschäftigte 15jährige Junge Czarnitzki hatte gestern das Unglück, auf dem Schiffe auszugleiten und auf einen hochstehenden Bolzen dergestalt zu fallen, daß mehrere innere Körpertheile schwer verletzt wurden. Er liegt in bejammernswerthem Zustande hoffnungslos im Militärlazareth. Der Verunglückte ist der Sohn einer armen erwerbslosen Wittwe, die auf dem Eimermacherhofe wohnt (in der gelben Häuserreihe) und durch diesen Unglücksfall des Ernährers beraubt ist, da der geringe Verdienst des armen Burschen dazu gebraucht wird, um für die Mutter und mehrere kleinere Geschwister die kümmerlichen Existenzmittel zu gewähren.

* [Statistik.] Vom 14. bis incl. 20. Januar c.: Geburten (excl. Todtgeb.) 40 Knaben, 20 Mädchen, in Summa 60; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 23 männl., 15 weibl., in Summa 38; Todtgeb.: 2 männl., 1 weibl., in Summa 3; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 13, 1—5 Jahre 6, 6—10 Jahre —, 11—20 Jahre 2, 21—30 Jahre 2, 31—50 Jahre 5, 51—70 3, über 70 Jahre 7. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1 Kind, an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 4 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder 8 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2 Kind., an Ruhr 1 Erw., an Unterleibstyphus 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 1 Erw., an Herzkrankheiten (organische) 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 4 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Erw., an plötzlichem Todesfall (Schlagfluß) 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an anderen entzündlichen Krankheiten 3 Kind., an Altersschwäche 4 Erw., an Selbstmord 1 Erw., an Unglücksfällen 1 Erw., in Summa 19 Kinder, 19 Erwachsene.

* [Polizeiliches.] Am 15. d., Abends 11 Uhr, hatten sich mehrere Arbeiter, welche zum Knochengraben gehen wollten, auf der Legenthorbrücke versammelt. Als um dieselbe Zeit der Arbeiter Kienast die Brücke passirte, fingen sie mit diesem Streit an, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete, wobei sämmtliche Arbeiter, 7 an der Zahl, über K. herfielen und mit Spaten auf demselben derartig einhieben, daß dessen Aufnahme in das Lazareth erfolgen mußte, woselbst er am 20. d. verstorben ist. — Verhaftet wurden 19 Personen: 3 Männer (1 wegen Diebstahls, 2 Obdachlose) und 16 Frauenspersonen (12 wegen Umhertreibens, 4 Obdachlose.)

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm unterbrochen, Warlubien-Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

Marienwerder, 21. Jan. Unser Bürgermeister Orlovius ist mit 34 von 39 Stimmen zum ersten Bürgermeister von Brieg in Schlesien gewählt worden. 5 Candidaten waren auf die engere Wahl gekommen. (Ostb.)

0/0 Graudenz, 20. Jan. Wasserstand 14' über 0, Traject gehemmt, Postenverkehr unregelmäßig, Güterverkehr gar nicht, das ist der paradiesische Zustand, in dem wir uns befinden. Wie Moses nach dem gelobten Lande, so werfen wir unsere Blicke vom Klimmeck aus sehnsüchtig nach der Niederung und nach Warlubien. Drei bis sechs Stunden brauchten noch gestern die Boote, um von einem Ufer an das andere zu gelangen. Aber auch ohne daß das Handelsministerium und das Abgeordnetenhaus eine solche Fahrt durchmacht, hoffen wir, daß beide die Nothwendigkeit einer Brücke anerkennen und die veranschlagte Bausumme bewilligen werden, um die das Brücken-Comité petitionirt hat. In der Eisenbahnfrage ist privatim als auch officiell eröffnet; daß einer Linie Marienburg-Marienwerder-Graudenz-Jablonowo nichts entgegenstehe; daß eine Linie Marienburg-Dt. Eylau-Mlawa keine Aussicht habe concessionirt zu werden. Von Jablonowo kann die Bahn seiner Zeit über Strasburg nach Warschau geführt werden und im Kriegsministerium gebe man gerade dieser Linie den Vorzug, weil die aus Polen kommende Bahn eine Festung — Graudenz — berühre. Mit diesen Eröffnungen haben wir das neue Jahr begrüßt; hoffen wir, daß im Laufe desselben wenigstens ein Wunsch in Erfüllung gehe. Brücke und Bahn bringen uns in steten directen Verkehr mit Danzig und an Danzigs Handelsstande wird es sein, uns bei unsern Unternehmungen die Hand zu reichen. Je früher, je vortheilhafter für alle Betheiligten.

Thorn, 21. Jan. Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll. Eisgang seit gestern unverändert.

Königsberg, 22. Jan. [Pensionirung.] In der nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten wird über das Gesuch des Hrn. Stadt-Bau-Rath Cartellieri, ihn unter Bewilligung seiner vollen Pension von 700 Thlrn. schon vom 1. Juli c. ab, also 6 Jahre vor Ablauf seiner 12jährigen Dienstperiode, aus dem städtischen Dienste zu entlassen, berathen werden. Hr. Cartellieri soll selbst in demselben erklären, daß er es einsieht, wie er die Schwierigkeiten seines Amtes nicht vollständig zu überwinden vermag. Der Magistrat hat denn auch den Stadtverordneten die Annahme des Cartellieri'schen Antrages empfohlen, und war bereits vor ein paar Wochen ein sehr großer Theil der-

---

suche des Publikums zugänglich ist, beherrschen alle anderen von den Hügelkuppen aus die volle Aussicht auf Sabiner- und Albanerberge und bieten die schönsten Panoramen der interessanten Stadt selbst, die man durch den grünen Rahmen dieser nie welkenden Vegetation zu seinen Füßen liegen sieht.

Die Casinos, die kleinen Schlößchen und Pavillons sind selten bewohnt und das zeigt deutlich, wie sehr die hiesige Aristokratie in neuester Zeit herabgekommen und zusammengeschmolzen sein muß, denn sichtlich gehen diese Anlagen nicht über 100 bis 150 Jahre hinaus. Das Publikum gewinnt indessen durch diesen Umstand, denn jetzt sind ihm jene herrlichen Schöpfungen entweder ganz ohne Weiteres oder gegen eine Karte, die man ohne Mühe erhält, an bestimmten Wochentagen zugänglich. Dieses Arrangement hat auch die Annehmlichkeit, daß man an jenen Tagen immer Gärten und Casinos bunt belebt findet, daß Montag und Freitag in der Villa Doria Pamphili, Dienstag in der Albani, Donnerstag in der Ludovisi und Sonnabend in der dann geöffneten Sculpturensammlung der Borghese die Menge auf und abflutet und damit jene sonst so stillen verlassenen Gärten ihre melancholische Physignomie auf wenige Stunden freundlich umwandelt.

Die schönste von allen ist die Villa Doria Pamphili. Am jenseitigen rechten Tiberufer ziehen sich oben auf der Höhe des Janiculus ihre anmuthigen Fluren über das sich hebende und senkende Terrain. In den Gründen weiden Hirsche rudelweise, auf den Wiesen suchen die Gäste ungestört Veilchen und Anemonen, scheinbar regellos ziehen die breiten Wege sich zur Höhe hin, auf der ein Camp herrlicher Pinien sein klares, grünes Dach gegen den Himmel breitet. Der Alterthumsfreund steigt in eine ausgegrabene Tiefe hinab und studirt die Columbarien, eine gemeinsame antike Grabkammer voller Nischen und Zellen, in denen die Asche der Verstorbenen beigesetzt wurde, geziert mit reichem Bilderschmuck, der Scenen der alten Götter- und Heroengeschichte darstellt. Der Naturfreund steigt, wenn die Sonne sich dem Meer entgegen zu senken beginnt, auf das flache Dach des Casino und erlabt sich von hier an dieser unbeschreiblich graciösen Landschaft, deren Linien und Formenfeinheit nur übertroffen wird von der Zartheit der Farbentöne, welche um Flur und Berge spielen, von jenem wunderbaren röthlichen und bläulichen Hauche, den allein die Umgegend Roms ausstrahlt. Jeden schönen Montag und Freitag rollen die Carossen in langer Zeile durch die Wege dieses in reizender Halbwildheit gehaltenen Geheges und nicht eher als bis die Sonne in die feinen Nebel der Campagna sich versenkt hat, leert sich der Park. Von dieser Höhe aus hat Garibaldi mit den Franzosen um Rom gekämpft, hier auf dem Terrain dieser Villa fielen auch die letzten entscheidenden Schläge, welche dem Papst seine Hauptstadt durch fremde Truppen wieder eroberten. Der Eigenthümer hat die Thaten und Opfer der fremden Söldlinge für den Kirchenstaat durch Errichtung eines Denkmals verewigt. Zierlicher, kleiner, schmuck hergerichtet zeigt sich das freundliche Asyl Winkelmanns, die Villa Albani, welche gegenüber auf den Höhen vor der Porta Salara liegt, ungefähr da, wo ehedem die Gärten des Sallust sich weit erstreckten. Hier hat man nicht nur an einer gleich reizenden Aussicht auf die Berge sich zu erfreuen, sondern mehr noch den Reichthum an vortrefflichen antiken Sculpturen kennen zu lernen und zu studiren, der als würdigste Decoration alle Zimmer und Säle der Villa schmückt. Nirgends schmeckt der Genuß solcher Kunstwerke besser als in solchen Räumen. Der Begriff des Museums, des Aufgespeicherten, Zusammengepackten bleibt hier glücklicherweise fern, man kann sich leicht überreden, daß alle diese Bildwerke aus Marmor oder Erz nur hingestellt sind, um dem kunstsinnigen Eigenthümer Freude zu bereiten. Ursprünglich war es ja auch so. Winckelmann spricht begeistert von diesem Sitze des Cardinal Albani, in dem ihm vergönnt wurde, seine Studien zu machen. Diese Räume dürfen wir stolz als die Geburtsstätte der Kunstgeschichte betrachten und einen Deutschen, den Sohn eines armen Schusters, als ihren Vater. Heute freilich hat die saubere Aufstellung einen andern praktischen Zweck. Die Villa gehört dem Fürsten Torlonia, der sie auf Speculation gekauft hat und gern mit Vortheil veräußern möchte. Deshalb die Sauberkeit, die freundlich geordnete Einrichtung und in der That, sie ist eine verlockende; ein so reizend gelegenes Terrain mit solchem Hausrath ausgestattet, zur Heimstätte zu besitzen, muß als eine der größten Gaben des Glücks betrachtet werden. Doch läßt sich kaum annehmen, daß Herr Torlonia für die Villa Albani eher einen Käufer findet, als bis die italienische Trikolore über Rom weht und eine bessere Zeit hier einzieht.

(Schluß folgt.)

selben der Ansicht, daß die Entbindung des Hrn. C. von dem Amte unter den obwaltenden Umständen, selbst mit der Pensionsbewilligung, im Interesse der Stadt liegt. (K. H. Z.)

Vermischtes.

München, 18. Jan. [Die Ausstellung von Kaulbachs Inquisitionsbild] wurde vor einigen Tagen plötzlich geschlossen. Es heißt, Director Kaulbach habe Drohbriefe erhalten, die ihn veranlaßten, die Ausstellung zu schließen. Es wurde ihm darin ganz einfach erklärt, man werde sein Bild zerstören, wenn er es noch länger dem öffentlichen Besuche ausgestellt ließe. Solche Briefe wurden ihm in den letzten Tagen in so großer Anzahl zugeschickt, daß daraus auf den Ernst dieser Drohung geschlossen werden konnte. (Südd. Pr.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Januar. Aufgegeben 2 Uhr — Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	56½	58	3½% ostpr. Pfandb.	72⁶/₈	73
Roggen still,			3½% westpr. do. .	—	71
Regulirungspreis	43⁴/₈	—	4% do. do. .	—	79
Jan.	43⅞	43⁵/₈	Lombarden	136	136²/₈
Jan.-Febr. . .	43⁴/₈	43⁴/₈	Lomb. Prior.-Ob. .	249	249
April-Mai . . .	43⁵/₈	43⁴/₈	Oester. Silberrente	57⁶/₈	57⁵/₈
Rüböl, Jan. . . .	12⅚	12⅚	Oesterr. Banknoten	82³/₈	82⁷/₁₆
Spiritus matt,			Russ. Banknoten .	75²/₈	75¹/₈
Jan.	14¼	14⅓	Amerikaner	92⁴/₈	92³/₈
April-Mai . . .	14⅝	14¹¹/₁₂	Ital. Rente	55²/₈	55³/₈
Petroleum loco .	8⁸/₂₄	8⁸/₂₄	Danz. Priv.-B. Act.	—	103⁶/₈
5% Pr. Anleihe .	100⅞	100⅞	Danz. Stadt-Anl. .	97	96⅞
4½% do.	92⁶/₈	92⁶/₈	Wechselcours Lond.	6.22⁵/₈	6.22⁴/₈
Staatsschuldsch. .	78	78			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 91⅞, Creditactien 249½, Staatsbahn 376, Lombarden 237¾, Galizier 229¼, Silberrente 57⅞. Fest auf Paris.

Wien, 21. Jan. Abend-Börse. Creditactien 259, 40, Staatsbahn 391, 00, 1860er Loose 98, 10, 1864er Loose 118, 25, Anglo-Austria 314, 00, Franco-Austria 105, 50, Lombarden 248, 00, Galizier 237, 50, Napoleons 9, 85. Matt.
— Offiz. Schlußcourse. Rente 60, 35, Bankactien 726, 00, Nationalanleihe 70, 40, Creditactien 261, 60, 1860er Loose 98, 30, London 123, 10, Silbercoupons 120, 75, Ducaten 5, 80½.

Hamburg, 21. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco behauptet. Weizen auf Termine ruhig. Roggen still. — Weizen pr. Januar 5400 ℔ 106 Bancothaler Br., 105 Gd., pr. Januar-Februar 106 Br., 105 Gd., pr. April-Mai 109½ Br., 109 Gd. — Roggen pr. Januar 5000 ℔ 75 Br., 74 Gd., pr. Januar-Februar 75 Br., 74 Gd., pr. April-Mai 78 Br., 77 Gd. — Hafer matt. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 26, pr. Mai 26, pr. October 25. — Spiritus leblos, loco 20, pr. Januar 20, pr. April-Mai 20½. — Kaffee günstig. — Zink ruhig. — Petroleum ruhig, Standard white, loco 15¾ Br., 15⅝ Gd., pr. Januar 15¾ Gd., pr. Januar-April 15¼ Gd. — Frostwetter.

Bremen, 21. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7⅛, pr. Februar 7 Br. Ruhig.

Amsterdam, 21. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco still, pr. März 177, pr. Mai 179. Raps pr. Herbst 71½. Rüböl pr. Mai 41¼, pr. Herbst 39.

London, 21. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Mehl und Weizen fest bei kleinem Geschäft, Preise nominell gegen letzten Montag unverändert. Hafer seit Montag 3d höher, ruhig. Gerste bei ziemlichem Geschäft sehr stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,880, Gerste 7370, Hafer 44,650 Quarters. — Wetter kalt.

London, 21. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 1% Spanier 27⅝. Italienische 5% Rente 54⅞. Lombarden 20⅜. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 43⅝. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 87⅞. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 Schilling. Frankfurt a. M. 120½. Wien 12 fl. 60 Kr. Petersburg 28⁵⁄₁₆. — Matt.

Liverpool, 21. Januar. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅞, middling Amerikanische 11⅝, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8¼, New fair Domra 10, Amerikanische März-Verschiffung 11⅛.
— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Liverpool, 21. Jan. (Wochenbericht vom 15.—21. Januar.) Wochenumsatz: 104,450, davon amerikanische 39,300, davon für Speculation 17,360, für Export 13,990, für Handel 73,100, wirklicher Export 13,900, Wochen-Import 61,750, Vorrath 341,270, davon amerikanische 135,150.

Manchester, 21. Jan. 12r Water Rylands 12½, 12r Water Taylor 13½, 20r Water Nicholls 15, 30r Water Gidlow 16½, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15⅝, 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 16½, 60r Double Weston 19½, Printers ¹⁶/₁₆ ³⁴/₅₀ 8½ ℔ 142½. Ruhig, aber sehr fest.

Paris, 21. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 35—73, 57½—73, 55. Italienische 5% Rente 55, 10. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 800, 00. Credit-Mobilier-Actien 207, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 503, 75. Lombardische Prioritäten 247,25. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 646, 25. Türken 43, 85. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 98⅞. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4350. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Ziemlich fest.

Paris, 21. Januar. Rüböl pr. Januar 100, 75, pr. März-April 102, 00, pr. Mai-August 99, 75. — Mehl pr. Januar 54, 75, März-April 55, 50, pr. Mai-Juni 57, 00. Spiritus pr. Januar 55, 00. — Frostwetter.

Antwerpen, 21. Jan. Getreidemarkt. Weizen und Roggen anhaltend still. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, pr. Februar 59. Flau.

Petersburg, 21. Januar. Wechselcours auf London 3 Monat 29¹⁄₁₆—29⅛, auf Hamburg 3 Monat 26⅓, auf Amsterdam 3 Monat 147, auf Paris 3 Monat 308½—309. 1864er Prämien-Anleihe 154⅞. 1866er Prämien-Anleihe 154¼. Gr. Russische Eisenbahn 144. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 1870 56. Roggen loco 7, pr. Mai 1870 7¼. Hafer pr. Januar 4,70. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5,25, pr. Juni 1870 5, 25.

Newyork, 20 Januar. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 20⅞ (höchster Cours 21½, niedrigster 20⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 115½, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 115¼, 1865er Bonds 114⅛, 10/40er Bonds 112⅛, Illinois 139, Eriebahn 23¼, Baumwolle, Middling Upland 25⅝, Petroleum, raff. 32, Mais 1.02, Mehl (extra state) 5.10—5.70.

Philadelphia, 20. Jan. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30¾. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Januar.

Weizen pr. 2000 ℔, niedriger,
loco alter 63—67 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔ Thlr.	60—64 Br.		48—61 Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	126—128 ℔	„ 58—60	„	
hellbunt . . .	124—128 ℔	„ 56—58	„	
bunt	124—128 ℔	„ 55—57	„	
roth	125—133 ℔	„ 54—57	„	
ordinair . . .	114—120 ℔	„ 47—53	„	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ bunt 59 Thlr. Br.
Roggen pr. 2000 ℔ matter,
loco 120—122—123—127 ℔
38⅔—39—40⅔, ⅓—43⅓ Thlr. bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 42½ Thlr. Br., do. pr. Juni-Juli 122 ℔ 43 Thlr. Br.
Gerste pr. 2000 ℔ flau, loco, kleine 108, 111 ℔ 33, 34 Thlr. bez.
Spiritus pr. 8000 % Tr. loco 14⅓ Thlr. bez.
Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 8¼ Thlr. Br. u. bez.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. bez. und Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 14⅓ Thlr. bez., 14½ Thlr. Br., Crown Ihlen 10⅔ Thlr. bez. u. Br., 10½ Thlr. Gd., Großberger Original 8⅔ Thlr. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 16⅓ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Januar. [Bahnpreise.]
Weizen unverändert, flau und billiger, bezahlt für rostige und abfallende Qualität 115/117—118/120—122/26 ℔ von 49/50—52/53—54/55 Thlr. pr. 2000 ℔, bessere Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 55/56—57/58—59/60/61 Thlr. für exquisite Waare pr. 2000 ℔.
Roggen unverändert, 121 122—123—124 ℔ bez. 38⅔—39⅔—40⅓/¾—41 Thlr. pr. 2000 ℔.
Erbsen matt, von 36—37½ Thlr. pr. 2000 ℔.
Gerste, kleine und große matt von 35—35/35½ Thlr. pr. 2000 ℔.
Hafer von 33⅓ 34⅔ Thlr. pr. 2000 ℔.
Spiritus 14⅓ Thlr. bezahlt

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost mit Schnee. Wind: N.

Weizen loco, heute flau und nur billiger verkäuflich, unter einer Preisermäßigung von ⅔ bis 1 Thlr. pr. 2000 ℔ sind 4000 Ctr. aber nur mühsam verkauft und einiger blieb unverkauft. Ordinair 40½ Thlr. und 48 Thlr., 119 ℔ Sommer- 50 Thlr., roth Winter- 123 ℔ 53, 128 ℔ 54, 133 ℔ 56 Thlr., bunt 120/21 ℔ 53, 123 ℔ 54½, 124 ℔ 54 Thlr., hellbunt 124/25 ℔ 55⅔, 126 ℔ 57 Thlr., 127/28 ℔ 58⅓, 58½ Thlr., hochbunt und glasig 126/27 ℔ 59, 131 ℔ 60, 131/32 ℔ 61 Thlr. pr. 2000 ℔. Termine flau mit reichlichem Angebot ohne Kauflust, 126 ℔ bunt April-Mai 58 Thlr. Br. pr. 2000 ℔.

Roggen loco matt, 120 ℔ 38⅔ Thlr., 122 ℔ 39 Thlr., 123 ℔ 40⅔, 40⅓ Thlr., 127 ℔ 43⅓ Thlr. pr. 2000 ℔. Umsatz 1000 Ctr. Termine unverändert 122 ℔ April-Mai 42½ Thlr. Brief, 42 Thlr. Geld, Juni-Juli 43 Thlr. Brief, 42 Thlr. Geld. Gerste flau, kleine 108, 111 ℔ 33, 34 Thlr. pr. 2000 ℔ bezahlt. Erbsen loco flau, 37, 37½ Thlr. pr. 2000 ℔ bezahlt. Termine wie gestern. Futter- April-Mai 39 Thlr. Brief, 38½ Thlr. Gd. Hafer loco 34½ Thlr. pr. 2000 ℔ bezahlt. Spiritus loco 14⅓ Thlr. pr. 8000% bezahlt, Termine nicht gehandelt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½—6 Thlr., für Heu pr. Centner 22—22½—24—25 Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr. 3 Pf. bis 2 Sgr. 9 Pf. pr. Maß.

Danzig, den 21. Januar.

[Wochenbericht.] Die Kälte nahm von Tag zu Tag zu und erreichte eine Höhe von 9 Graden, heute ist es gelinder. Die Eisdecke nach unserm Hafen, die wieder recht kräftig geworden, wurde gestern durch einen nach dort gehenden mit Getreide beladenen Dampfer durchbrochen, der für den Weg von der Stadt bis Neufahrwasser 7 Stunden brauchte. In England trafen die erwarteten Zufuhren aus dem schwarzen Meere theilweise ein und dieses sowohl wie Befürchtungen für noch größere weitere Zufuhren trugen dazu bei, den Markt in seiner Lustlosigkeit beharren zu lassen und haben Weizenpreise bei dringenden Verkäufen einen weitern Druck erfahren. Die etwas festere Stimmung unseres Marktes zu Ende der vergangenen Woche zog mehr Zufuhren heran und war das Angebot reichlicher, fand aber in Folge der flauen auswärtigen Depeschen nur schwerfällige und zu 1—1½ Thlr. billigeren Preisen Aufnahme. In den letzten Tagen haben die Zufuhren wieder abgenommen und wurde der Ton etwas fester, doch schloß der heutige Markt wieder recht lustlos. Bei einem Umsatze von ca. 20,600 Ctr. bezahlte man bunt 115, 120, 123 ℔ 50, 52, 53½ Thlr., 124/5, 127/8 ℔ 54, 57½ Thlr., roth 123/4, 128/9 ℔ 54, 55 Thlr., hellbunt 122/3, 124 ℔ 54, 56 Thlr., 126/7, 128 ℔ 57, 58½ Thlr., hochbunt glasig 126/7, 128/9 ℔ 59, 60½ Thlr., extra 131 ℔ 61½ Thlr., weiß 124/5, 128/9 ℔ 57½, 60 Thlr., alt fein bunt 129/30 ℔ 63½ Thlr. Termine zu Anfang der Woche unbeachtet und 126 ℔ bunte Waare pr. April-Mai mit 58, 57⅞, 57⅝ Thlr. offerirt, war gestern und heute beliebter und wurde mit 57½, 58½ Thlr. bezahlt. — Roggen vernachlässigt, schließt bei einem Umsatze von ca. 5000 Ctr. ca. ½ Thlr. billiger, 113/4, 116, 119 ℔ 34, 36½, 37⅝ Thlr., 121/2, 125, 127 ℔ 39½, 42, 43½ Thlr. Auf Lieferung wurde 122 ℔ April-Mai mit 41½, 41¾ Thlr., 124 ℔ April-Mai mit 42½ Thlr. bezahlt. Weiße Erbsen flau und billiger, nach Qualität 35½, 36, 37, 37½, 38 Thlr. bezahlt. Victoria-Erbsen 45 Thlr. Auf Lieferung nichts gehandelt. Gerste gleichfalls vernachlässigt und niedriger käuflich, kleine Gerste 102, 108, 113 ℔ 33½, 35, 37½ Thlr., große Gerste 111, 113, 118 ℔ 35⅞, 37, 38 Thlr. Auf Lieferung nichts verkauft. Wicken nach Qualität 35⅝, 36, 36½ Thlr. Hafer 34 Thlr. Leinsaat 65, 65⅞ Thlr. Rübsen 99 Thlr. bezahlt. Von Spiritus trafen während der Woche ca. 55,000 Quart ein, die zu 14½, eine Kleinigkeit gestern zu 14⅞ Thlr. pr. 8000% Nehmer fanden. Auf Lieferung nichts umgesetzt.

Elbing, 21. Januar. (N. E. A.) Witterung: gelinder Frost mit etwas Schneefall. Wind: S. — Bezahlt ist: Weizen hellglasig 127 ℔ 71 Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. glasig, 121—125 ℔ 67—68½ Sgr. pr. 85 Zoll-℔, do. bunt, 125 ℔ 66 Sgr. pr. Schfl. — Roggen 120—122 ℔ 46 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, große hell, 114 ℔ 39 Sgr. pr. 70 Zoll-℔, do. do. dunkel mit Geruch 110 ℔ 35½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qual. 22—25 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 50—52 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 47—49 Sgr. pr. Schfl., do. graue kleine 50 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung 14½ Thlr. pr. 8000 %.

Königsberg, 21. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 129/30 ℔ 74 Sgr. bez., 125/26 ℔ 71 Sgr. bez., 122 ℔ 69 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 123 ℔ 67 60/72 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 123 ℔ 67 Sgr. bez., 123/24 ℔ 67 Sgr. bez., 125/26 ℔ 67½ Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 42/51 Sgr. Br., 115/16 ℔ 43 Sgr. bez., 117 ℔ 43 Sgr. bez., 118/19 ℔ 44/44⅝/44¾ Sgr. bez., 119/20 ℔ 45 Sgr. bez., 121 ℔ 45/45½ Sgr. bez., 121/22 ℔ 46 Sgr. bez., 122/23 ℔ 46½/47 Sgr. bez., 123/24 ℔ 47½ Sgr. bez., 125/26 ℔ 49 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollgew. 49½ Sgr. Br., 48 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollgew. 35/40 Sgr. Br., 34/34½ bis 35/35½/38 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr. Br., 34½/35/34⅞ Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 21⅔/23½/23 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 48/53 Sgr. Br., 50/49/47/48/50½/51 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 48/70 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 48/54 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 30/53 Sgr. Br., 40/42/46 46½/48/50 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 78/88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/25 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 10⅔ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12¼ Thlr. — Leinkuchen pr. Ctr. 64/68 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅞ Thlr. Br., 14¹¹⁄₁₂ Thlr. Gd., pr. Januar ohne Faß 14⅞ Thlr. Br., 14¹¹⁄₁₂ Thlr. Gd., pr. Januar bis April incl. ohne Faß 15 Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd.

Breslau, 21. Januar. Rothe Kleesaat in fester Haltung 13—16½ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 21. Januar. Weizen loco pr. 2100 ℔ 50—65 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 42½—44½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 34—45 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 22—27 Thlr. nach Qualität, 23—25½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 51—56 Thlr. nach Qual., Futterwaare 42—46 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12¹¹⁄₁₂—⅚ Thlr., flüssiges 13 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14⅚ —⅞ Thlr. bz., pr. Januar 14⁷⁄₁₂—¹⁸/₂₄ Thlr. bz., 14⁷⁄₁₂ Thlr. B., 14½ Thlr. G., pr. Januar-Februar do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3⅚ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3 Thlr., Nr. 0 u. 1 3—2⅚ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Januar 3 Thlr. 5 Sgr. bis 3 Thlr., 4⅔ Sgr. bz, Januar-Febr. 3 Thlr. 4½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8⅓ Thlr. B., pr. Januar 8⅓ Thlr., Jan.-Februar 8⅙ Thlr. bz.

Butter rc.

Berlin, 20. Januar. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—39 Thlr., feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 33—37 Thlr., diverse Sorten feine Amtsbutter 33—40 Thlr., Pommersche und Netzbrücher 28—31 Thlr., Preußische und Littauer 24—26 Thlr., Schlesische 27—30 Thlr., Galizische 22—26 Thlr., Thüringer, Hessische und Bayerische 26—32 Thlr., Ostfriesische 28—32 Thlr. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 25 Thlr., do. Landwaare 23—24 Thlr., do. transito je pr. Ctr. 2 Thlr. billiger, prima Russisches 23 Thlr., do. transito 21 Thlr. — Bestes schlesisches Pflaumenmuß 7⅔ Thlr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 22. Januar. Wind: W.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	340,04	—1,6	NW., flau, bezogen.
22	8	339,17	—0,6	Still, dicker Nebel.
	12	339,03	—0,1	W., mäßig, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 22. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38⅞ et bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125⅞ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	181⅞ bz
Berlin-Hamburg	9⅞	4	146 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	189½ bz
Berlin-Stettin	8¼	4	131¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	90¾ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108⅞ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	89⅞ B
Cöln-Minden	8⁵⁄₁₂	4	117 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109⅞ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	109⅞ bz u G
do. do.	7	5	109⅞ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	171 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	192½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132½ bz
Mecklenburger	2⅞	4	74½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅞ bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88½ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	174⅞ bz
do. Litt. B.	15	3½	159⅞ bz

Dividende pro 1868			
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	215⅞-14⅞-15-4½ b
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	63 bz
Rheinische	7⅞	4	112 bz
do. St.-Prior.	7⅞	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	85⅞ G
Stargardt-Posen	4½	4½	92⅛ bz
Südösterr. Bahnen	6⅞	5	137-36 bz
Thüringer	9	4	134½ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½ bz
Kursk-Kiew	5	79⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	129 B
Danzig Priv.-Bank	5½	4	103⅞ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	130½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97¼ bz
Königsberg Priv.-Bank	4	4	104½ G
Magdeburg „ „	4⅞	4	94 B
Oesterreich. Credit-	13	5	143½-⅞-42⅞ bz
Posen Provinzialbank	6⅚	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	88 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	94⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. 54, 55	4½	92⅝—⅞ bz
do. 1859	4½	92⅝—⅞ bz
do. 1856	4½	92⅝—⅞ bz
do. 1867	4½	92⅝—⅞ bz
do. 50/52	4	81¾ bz
do. 1853	4	81¾ bz
Staats-Schulds.	3½	78 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅛ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	94 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	79⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	89 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 G
do. „	4	79½ G
Pommersche „	3½	72⅛ bz u B
do. „	4	80⅛ bz
Posensche „	4	81⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71 G
do. do.	4	79 bz
do. do.	4½	84⅞ bz
do. II. Serie	5	95¾ B
do. neue	4	78⅞ bz
do. do.	4½	84⅞ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	91 G kl 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85⅛ B
Pommer. „	4	86 B
Posensche „	4	83⅛ bz
Preußische „	4	83 bz
Schlesische „	4	84¾ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32¼ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18½ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42¾ bz
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. 1854r Loose	4	72½ G
do. Creditloose	—	86¼ bz u G
do. 1860r Loose	5	80½ bz
do. 1864r Loose	—	64¼ G
Rumänier	8	94 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ G
do. do. 1862	5	84⅞ bz
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	89¾ G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	119¼ bz
do. do. 1866r	5	119¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66 G
do. 6. do.	5	80½ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	68⅞ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	70½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅞ bz
Amerik. rückz. 1882	6	92½-⅜-¼ bz

Wechsel-Cours vom 20. Jan.

Amsterdam kurz	5	143½ bz
do. 2 Mon.	5	142½ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6-22½ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅞ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82½ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5	99⅞ G
do. 2 Mon.	5	99 G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅞ bz
do. 3 Mon.	6	81⅞ G
Warschau 8 Tage	6	74⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ B

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12 bz
ohne R. 99⅞ B	Lsdr. 111⅞ bz
Oesterr. W. 82⁵⁄₁₂ bz	Svs. 6 23⅞ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 75⅛ bz	Gld ℔ 466 bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 23 Jan., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger R. dne r.

Nach sechswöchentlichem schweren Leiden starb heute Morgens 9 Uhr mein theurer Gatte, unser l'eb'r Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel:
Heinrich August Vogel
in seinem 73. Lebensjahre.
Tief betrübt widmen diese Anzeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten.
Danzig, den 22. Januar 1870.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Das heute Nachmittags 3½ Uhr erfolgte Abscheiden unseres theuren innig geliebten Vaters, des emeritirten Predigers
Johann Ernst Schwaan
im 64 Lebensjahre, zeigen wir tief trauernd an.
Danzig, den 21. Januar 1870.
Ernst Schwaan-Wittenfelde.
August Schwaan-Danzig.
Herrmann Schwaan-Stettin.
Hugo Schwaan-Tiefensee.
Adolph Schwaan Stalle.
(2827) **Louis Schwaan**-Danzig.

Neue Tänze.

Faust, C., op. 184. Leben u. Lieben Walzer 2ms. 15 Sgr., 4ms. 20 Sgr., für Clavier u. Violine 20 Sgr.
— op. 185. Ein Trompeterstückchen. Polka. 7½ Sgr.
— op. 186. Festmarsch. 7½ Sgr.
— op. 187. Bald da bald dort. Galopp. 7½ Sgr.
Zikoff, F., op. 43. Souvenir-Marsch. 7½ Sgr.
— op. 44. Valesca-Polka-Mazurka 7½ Sgr.
— op. 45. Plaisir-Polka. 7½ Sgr.
— op 46. Im Wald und auf der Haide. Jagdfantasie. 15 Sgr.
Vorräthig bei:
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.

Am 1. Februar
Ziehung der
Braunschweiger Thlr. 20 Prämien-Anleihe
jährlich 4 Ziehungen
mit Gewinnen von Rt. 80,000, 40,000, 20,000 ꝛc.
Wir empfehlen dieselben angelegentlichst zu kleinen Sparanlagen, sowie zu Geschenken, da dieselben mindestens mit dem Nominalbetrag, unter Staatsgarantie, ausgeloost werden müssen und deshalb den Werth nie verlieren.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Außer den bereits erwähnten Artikeln befinden sich in meinem Ausverkauf zu auffallend billigen Preisen:
Englische Plaid-Chales,
die beliebten schottischen Shawl-Beduinen,
Ball-Roben,
Ball-Beduinen u. Rotunden, für den dritten Theil der früheren Preise.
Weiße Cachemirtücher,
Crêpe de Chine-Tücher.
(2835) **E. Fischel.**

Geschäfts-Verlegung.
Einem hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß sich meine Werkstätte nebst Wohnung nunmehr
35. Langgasse 35.
der Beutlergasse schrägeüber, befindet. Ich werde bemüht sein, das Vertrauen eines geehrten Publikums auch in meiner neuen Wohnung zu erhalten.
Gleichzeitig empfehle mich zur Annahme von Neu- und Reparatur-Bauarbeiten zu den verschiedensten Ladeneinrichtungen, sowie Möbel in den verschiedensten Holzarten, von den einfachsten bis zu den feinsten und modernsten Garnituren und verspreche dabei die reellste Bedienung und die billigsten Preise.
Hochachtungsvoll
Fritz Marotzki jun.,
(2826) Tischlermeister.

A. Stotz'sche
Patent-Schlittschuhe ohne Riemen.
Keine Belästigung des Fußes durch Schnallen und Riemen. — Unverrücktes Halten am Fuße ohne dessen Einzwängung. — Große Leichtigkeit und Eleganz.
Verkaufs-Depot bei
W. Stechern,
(2829) Langenmarkt 17.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stettin.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, gegründet in den 1830er Jahren.

Reserve-Sicherheitsfonds und zurückgelegte Dividende . . . 299,086 Thlr.
Deckungscapitalien . . . . 1,665,255 Thlr.
Gesellschaftsvermögen . . . . 5,310,380 Thlr.
Dividende, auf welche die Versicherten vom zweiten Versicherungsjahre ab Anspruch haben 16 pCt.
Jeder Versicherte ist Mitglied der Anstalt und hat gleichen Antheil an den statutenmäßig erzielten Ueberschüssen.
Diese alte auf solidester Basis beruhende Deutsche **Versicherungs-Anstalt** gewährt jedem dabei Betheiligten eine **unzweifelhafte Sicherheit.** — Bei **billigsten Prämiensätzen** erwachsen dem Versicherten **keinerlei Kosten** bei Eingang einer Versicherung und darf derselbe namentlich bei Lebens- und Ueberlebungs-Versicherungen **niemals seiner eingezahlten Beträge verlustig gehen,** sobald nur die erste Jahresprämie berichtigt wurde. Bei der großen Mannigfaltigkeit der Versicherungsformen steht dem Versicherungs-Suchenden jede gewünschte Abzweigung bei der **Lebens-, Capital-** und **Renten-Versicherung** zu Gebote.
Zu Versicherungsabschlüssen empfehlen sich folgende Herren Kreis-Haupt-Agenten:
für den Kreis **Memel** Kaufmann **G. A. Scharffenorth.**
" " " **Königsberg i. Pr.,** Kaufmann **Carl Wahl.**
" " " **Wehlau** Bürgermeister **O. Rabe.**
" " " **Loetzen** Kaufmann **Oskar Schroeder.**
" " " **Neidenburg** Particulier und Kreistaxator **J. Klein.**
" " " **Labiau** Particulier **Alexander Teucke.**
" " " **Lyck** Kaufmann **C. A. Segers.**
" " " **Mohrungen** Posthalter **Hahn** in Saalfeld O.-Pr.
" " " **Elbing** Königl. Kreisbaumeister **C. Friedrich.**
" " " **Thorn** Kaufmann **C. A. Gukſch.**
" " " **Strasburg** Herren **C. Krause & Co.**
" " " **Berent** Kreistaxator **A. F. Kleszczynski,**
sowie die **Unterzeichneten,** welche fernere **Bewerbungen für die noch nicht organisirten Kreise** stets prompt erledigen werden. (2807)
Die Haupt-Agentur
für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen.
Robert Kuech & Co. in Danzig.

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
verkaufen die Unterzeichneten
in Stücken von Thlr. 1000 und Thlr. 500 à 91%
ohne weitere Provisionsberechnung,
Stücke von Thlr. 100, Thlr. 50 und Thlr. 25 — verhältnißmäßig theurer.
Dieselben werden durch halbjährliche Ausloosungen mit dem **vollen Nominalbetrage** zurückgezahlt.
Es haften für Capital und Zinsen sämmtliche Grundstücke, welche unter den solidesten Principien mit diesen Pfandbriefen beliehen sind, sowie das ganze Vermögen des Danziger Hypotheken-Vereins und dessen Reservefonds, **weshalb die Pfandbriefe anderen sicheren Hypotheken vorzuziehen sind, auch können dieselben jederzeit bei den hiesigen Bank-Instituten, sowie bei uns verpfändet werden.**
Bei dem Course von 91% verzinst sich das darin angelegte Capital auf 5½% und ist außerdem noch ein **Cours-Gewinn in Aussicht,** da der Cours anderer Staatspapiere mit gleichen Vortheilen bedeutend höher steht.
Die Coupons werden bei der Danziger Privat-Actien-Bank hier, sowie in Berlin eingelöst.
Wir empfehlen daher diese Pfandbriefe angelegentlichst, sowohl **zur größeren Capital- als auch kleineren Spar-Anlagen, und nehmen dagegen andere Staatspapiere zum amtlich notirten Berliner Course in Zahlung.**
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.
Der starke Begehr nach obigen Pfandbriefen wird uns nur noch kurze Zeit gestatten, dieselben zu dem Course von 91% abzugeben.

Pianoforte-Fabrik
Johannisgasse No. 31 von **Anton Fuchs**
empfiehlt seine kurzen Flügel und Pianino's neuester Construction und eleganter Tonart bei sehr soliden Preisen. (2728)

H. A. Panioski & Otto Jantzen
Tischler, Tapezier,
Möbel-Magazin,
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post,
empfiehlt **vollständige Möblements** in gediegenster **Arbeit** und zu billigsten Preisen.
Hochelegante Garnituren in schwarzem **Holze,** matt gravirt, **Nußbaum, Mahagoni** und **Eichen** antik.
Einfachere in **Mahagoni-, Birken-** und **Kiefernholz.**
Sopha's in **dauerhaftem** und **angenehmem Polster,** 50 verschiedene Façons von 12½ Thlr. an.
Fauteuils und **Polsterstühle, bequeme größere und kleinere Lehnsessel** in 30 verschiedenen Façons.
Salon- und **Rohrstühle, Gallerie-, Silber-, Wäsche-** und **Kleiderspinde.**
Cylinder Bureaux, Damen- und **Herrenschreibtische, Sophatische, Speisetafeln, Nähtische** u. v. a. m.
Mahagoni-, birkene und kieferne Bettgestelle, von 3 Rt. an.
Federmadratzen zu verschiedenen Preisen von 6 Rt. an.
Besonders empfehlen wir noch unser
Großes Spiegel-Lager
mit **Gold-, Nußbaum-, Mahagoni- u. Birkenholz-Rahmen,** dazu **Spiegelschränke, Trumeaux-Untersätze u. Consoles** mit **Marmor- u. Holzplatten,** Spiegel von 2 Rt. an.
Preise billigst und ganz fest. (2834)

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß Strohhüte in meiner Strohhutfabrik eben so sauber gewaschen und modernisirt werden, als in den ersten Fabriken Berlins. Die neuesten hydraulischen Pressen und Erfahrungen, die ich mir in 30jährigem steten Mitgehen in der Fabrikation erworben habe, stehen mir zur Seite, obiger Behauptung gerecht zu werden, zumal wenn die Hüte frühzeitig, um was ich ergebenst bitte, eingeschickt werden. Die neuesten Muster liegen zur gefälligen Ansicht.
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Ein Hauslehrer (Philologe), als tüchtiger Lehrer anerkannt und auf's Beste empfohlen, sucht zu Ostern cr. eine neue Stellung. Gef. fr. Off. sub W. K. 2814 an die Exped. d. Ztg.

Auf die in meinem Ausverkauf befindlichen
Pariser
Long-Châles
zum größten Theil aus der renommirten Fabrik von
Duché & Co. in Paris
zu außergewöhnlich billigen Preisen erlaube ich mir besonders aufmerksam zu machen.
(2836) **E. Fischel.**

Aufträge zum Stimmen und Repariren der Pianofortes nimmt entgegen
Ph. Wiszniewski,
(526) 3. Damm 3.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonnabend, den 5. Februar,
Großer Elite-Masken-Ball
(2507) **F. W. Streller.**

Sehr schöne pomm. Gänsebrüste offerirt billigst
(2830)
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse No. 7.

Große frisch geräucherte
Maränen und Bücklinge
delicate Spickgänse, frisch aus dem Rauch, sowie große geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Schirmfabrik-Verkauf.
Das in der Jopengasse No. 35 recht günstig gelegene Geschäftshaus, worin seit 40 Jahren mit bestem Erfolg eine Schirmfabrik betrieben wird, ist mit Waarenlager ꝛc. unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres daselbst. (2811)

Friedrich-Wilh.-Schützenhaus.
Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich rechts vom Eingange zwei elegante Parterrezimmer zum Nachmittagsbesuch für Familien eingerichtet habe u. empfehle vorzüglichen Kaffee, so wie schöne Waffeln bei prompter Bedienung.
Hochachtungsvoll
(2823) **A. Streller.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, dass die Bewirthschaftung des ehemals
Bähr'schen Kaffeehauses
in der halben Allee ununterbrochen fortgesetzt wird. Dasselbe empfiehlt sich daher bei pünktlichster und schnellster Bedienung für Sonn- und Wochentage zu zahlreichem Besuch.

Hotel Deutsches Haus
empfiehlt täglich frisch vom Faß
Echt Bodenbacher
Lagerbier
aus der Gräflich Thun'schen Brauerei in Bodenbach, welches bis dato **nur allein nach hier von mir** echt bezogen worden ist. Gleichzeitig bemerke, daß in Bodenbach nur die eine Brauerei existirt.
(2707) **Otto Grünenwald.**

Eben empfing und empfiehlt
Junge Hamb. Hühnchen, Böhmische Fasanen, Seezungen ꝛc.
R. Denzer.

Böhmische Fasanen,
Birkhühner,
Haselhühner,
Schneehühner,
Rebhühner,
Real turtle Soup,
Frischen Caviar,
Frische Holst. Austern
und sonstige Delicatessen in der Weinhandlung von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse No. 40 und Pfaffengasse No. 5.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, 23. Jan. (III. Abonn. No. 28). **Der Leiermann und sein Pflegekind.** Volksstück in 3 Abtheilungen und 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Montag, 24. Jan. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Herrn Kapellmeister **Denecke: Des Adlers Horst.** Romantische Oper in 3 Acten von C. v. Holtei. Musik von F. Gläser.

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, 22. Januar. (Abonn. susp.)
Gastspiel der Würtz-Féron'schen Künstlergesellschaft.
Se Excellenz, oder: **Ein Quiproquo,** Schwank. **Der Herr Baron,** oder: **Ein Stündchen im Geheimrathsviertel,** Posse. **Der sanfte Heinrich,** oder: **Ein Oesterreicher in Danzig,** Posse. Zum Schluß: **Komische Pantomime.**

Sonnabend, den 5. Februar:
Letzter
großer Masken-Ball.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig